

AUS DEM LANDKREIS

Sprechstunde in Banzendorf

BANZENDORF | Die Bürger-sprechstunde des Banzendorfer Ortsvorstehers findet heute Abend statt. Karl-Heinz Rosenfelder ist von 19 bis 20 Uhr in seinem Haus im Schulzendorfer Weg 1 zu sprechen. Zudem ist er erreichbar unter ☎ 033933/7 12 99 oder ☎ 0160/92 80 35 93.

Herzberger beraten morgen

HERZBERG | Morgen Abend treffen sich die Herzberger Gemeindevertreter. Nach einer Einwohnerfrage-stunde befinden sie über den Regionalplan Prignitz-Oberhavel zur Windenergie-nutzung und Rohstoffsicherung. Sie wollen zudem einen zeitweiligen Ausschuss gründen, der sich mit der Entwicklung des Ortes befasst. Die Sitzung im Gemeindezentrum beginnt um 19 Uhr.

Farbtupfer im Pavillon

LINDOW | „Farbtupfer zwischen Land und Wasser“ haben Birgit Tornow aus Alt-Ruppin und Egbert Gehrich aus Gildenhall ihre neue Ausstellung genannt. Die ehemaligen Lindower eröffnen die Schau heute um 11 Uhr im Tourismuspavillon der Dreiseenstadt.

Gemeindevertreter tagen in Gottberg

GOTTBERG | Die Gemeindevertreter von Märkisch Linden treffen sich heute zu ihrer Sitzung in Gottberg. Ab 19 Uhr diskutieren sie im Gemeindehaus über die Hauptsatzung, über die Förderung von Vereinen und über den Regionalplan Prignitz-Oberhavel zur Windenergienutzung und Rohstoffsicherung. Weitere Themen sind die Investitionen aus dem Konjunkturpaket II und die Instandsetzung der Dorfstraße in Werder. Auch eine Einwohnerfragestunde ist geplant.



Im Baumriesen: Iben hoch oben.



Für Gemüt und Gemütlichkeit.



Nicole Puhmann und ihr andalusischer Hengst brachten die gemächlichen Alpakas ins Schwitzen.



Sternhof-Bewohner Christian Zahl bat aufs Tadem.



Der einjährige Lennart wagte die Rutschpartie auf dem Strohhaufen.



Kurzweil: Das Publikum hatte reichlich zu bestaunen.

Rohrlack im Rausch

FEST Rund 1000 Besucher erkundeten die schönen Seiten des Landlebens

Fohlen, Kuchen und ein bisschen Musik – der Besuch auf dem Hoffest war gut fürs Gemüt.

Von Nadine Fabian

ROHRLACK | Der erste Gast klopfte ans Hoftor, da bauten die Rohrlacker gerade noch ihre Stände auf. So groß war bei einigen die Vorfreude aufs Hoffest, dass sie am Sonnabend schon vor dessen Eröffnung die Biege durchs Dorf machten. Im Laufe des Tages promenierte rund 1000 Besucher durch den Ort.

Zum zwölften Mal gewählten der Sternhof, der Lindenhof und das Gestüt anre-

gende Einblicke. Bekicherter Höhepunkt war der Auftritt von vier Alpakas, deren Seelenruhe weder neugierige Menschenblicke noch allzu streichelfreudige Hände stören konnten. Nur ein andalusischer Hengst brachte die Kameltiere in Rage – bei einer Treibjagd über den Reitplatz.

Gut besucht war auch die Kirche, in der Wolfgang Holtz erzählte, wie er im Jahre 1988 von West-Berlin in die DDR kam, um den Pilgerweg nach Bad Wilsnack zu erkunden. Die Fotos, die damals entstanden sind, hängen noch bis Ende Juni. Zum 13. Hoffest soll die Schau wieder zu sehen sein – dann auch mit Fotos, die Holtz' Wegmarken in der Ansicht von 2008 zeigen.



Wolfgang Holtz erzählte vom Pilgerweg, den er 1988 erkundet hat.



Herzig: ein Alpaka aus der Uckermark; das jüngste Lindenhof-Fohlen.

Spannung bis zum Schluss

THEATER Der Bühnennachwuchs der Jugendkunstschule feierte Premiere

Von Cornelia Felsch

NEURUPPIN | Für die Theaterpädagogin Ulrike Lange und ihre 14-köpfige Kindertheatergruppe von der Jugendkunstschule wurde es am Sonnabendnachmittag spannend. Dafür sorgte nicht nur die Handlung des Stückes „Mordstheater“, das die Gruppe seit einem halben Jahr einstudiert hat.

Mörder und Detektive fieberten diesmal besonders der Premiere entgegen; zur Generalprobe waren zwei Darsteller nicht erschienen. Kurz vor der Aufführung gab es eine Umbesetzungsprobe, David

Leeuwestein und Sicilia Shehata retteten schließlich die Premiere und übernahmen die Rollen.

Seit August vergangenen Jahres tasteten sich die jungen Schauspieler, im Alter von neun bis zwölf Jahren, an das Stück heran: Lesen, improvisieren, Musik auswählen und Text lernen – wöchentlich zwei Schulstunden wurde geprobt. Selbst die Kostüme entstanden nach eigenen Ideen. Für Ulrike Lange war es eine besondere Situation: „14 Kinder, so groß war die Gruppe noch nie.“

Doch wider Erwarten klappt alles wie am Schnür-

chen: Die Detektivbande nimmt ihre Arbeit auf. Nach Pink-Panther-Rhythmus schleichen sich die Kriminalisten an die verdächtigen Mörder an. Diese verspeisen gerade genüsslich ihre Blutwurst und freuen sich über die gegliederte Tat. Die Spannung steigt; nach 35 Minuten haben es die Darsteller geschafft. Der Kinderkrimi von Jochen Pelsler ist harmloser ausgefallen als angenommen – die vermeintlichen Mörder probten ebenfalls nur ein Theaterstück.

„Jetzt purzeln hier die Steine“, meint Ulrike Lange. Nach einem Blick auf die Uhr stellt sie fest: „So schnell ward ihr noch nie.“ Hinter der Bühne gestehen einige der Nachwuchsschauspieler der Pädagogin, dass sie panische Angst hatten. Von den 40 Zuschauern hat das sicher keiner gemerkt. Spaß hat es trotzdem allen gemacht. Eltern und Großeltern waren begeistert von den coolen Detektiven mit ihren schwarzen Sonnenbrillen und den Damen, die zwischen Shoppen gehen und Bravo lesen ihre Morde planen.

info Am 19. Juni können Krimifreunde noch einmal die Detektivbande bei ihrer Arbeit verfolgen. Die Aufführung beginnt um 15 Uhr im Saal der Jugendkunstschule am Rheinsberger Tor.



Theaterbegeisterung auf der Bühne und im Leben. FOTO: HENRY MUNDT

Neuer Wehrführer zum Geburtstag

BRANDSCHUTZ Die Tarmower Wehr ist 80 Jahre alt geworden – und kein bisschen rostig

Von Celina Aniol

TARMOW | Das Sirenengeheul war wohl das Ständchen, das die Tarmower Feuerwehrleute auf die 80 Jahre ihrer Wehr anstimmten. Ohrenbetäubend erschallte die seit Jahrzehnten immer gleiche Melodie am Sonnabend kurz vor 14 Uhr im ganzen Dorf. Von weit her antworteten Martinshörner. Zuerst leise, fast schnurrend, bis sie die Sirenenfanfare übertönten, als die Fahrzeuge der Tarmower Feuerwehrleute und der Brandschützer der befreundeten Wehren aus Fehrbellin, Hakenberg und Linum vorm Feuerwehrhaus in Tarmow einfuhren.

Kurz darauf begannen dort die Geburtstagsfeier der Wehr und zugleich das Dorffest der Tarmower. Keine langen Ansprachen störten dabei die ausgelassene Stimmung. Die offizielle Feierstunde mit Bürgermeisterin Ute Behncke und Kreisbrandmeister Wolfgang Hohenwald, mit Anekdoten aus acht Jahrzehnten, hatten die Feuerwehrleute bereits am Freitagabend begangen. Da schwebten die zwölf aktiven Brandschützer sowie die neun Mitglieder der Alters- und Ehrenabteilung in den Erinnerungen. Von 1929,



Fehrbelliner kämpften, Tarmower gewannen den Kampf. FOTOS: ANIOL



Die Tarmower Truppe mit neuem Wehrführer Schenke (2. v. r., vorn).

als die neu gegründete Feuerwehr aus 20 Mann, einer Handdruckspritze und zwei Wasserwagen bestand, die von Pferden gezogen wurden. Von den ersten Herausforderungen in den 30er Jahren, als die junge Wehr zwei Scheu-

nenbrände meistern musste. Von der Motorspritze, die zur Grundausstattung in der Zeit von 1942 bis 2002 gehörte. Von den schlimmen Nächten im Jahr 2002, als gleich viermal Strohhallen brannten, und dem 2002 neu erbauten

Feuerwehrhaus, das den Leuten so viel neue Motivation verlieh.

Zugleich läuteten sie am Freitagabend aber auch eine neue Zeit an – mit einem neuen Wehrführer. Nachdem Jürgen Franke nach 17 Jahren Dienst als Ortswehrführer 2007 aus Altersgründen aufhören musste, übernahm Hardi Spielhagen für kurze Zeit den Posten. Nun leitet Thomas Schenke die Wehr in Tarmow. Der 37-Jährige ist 2002 in das Dorf gezogen – und erst seit dieser Zeit bei der Feuerwehr. „Er ist jung, dynamisch und aufbaufähig“, kommentierte Jürgen Franke die Nominierung.

Mit dem vom neuen Ortswehrführer ausgegebenen Spruch: „Der Beste möge gewinnen – wir hoffen aber natürlich, dass der Pokal bei uns bleibt“, begann der Spaßwettkampf am Sonnabend. Dabei mussten die Truppen beim spritzig-vergnügelichen Bierglasschieben die Genauigkeit ihrer Bewegungen beweisen. Oder beim Parcours, bei dem alle Mitglieder der jeweiligen Wehr an eine Leiter angeketet wurden, Mannschaftsgeist und Geschicklichkeit zeigen. Den Wettkampf gewannen die Tarmower – und alle feierten bis in den Morgen.